

Inhaltsverzeichnis

VORWORT DES VORSITZENDEN DES BEIRATES UND DES KURATORIUMS (<i>DR. WOLFGANG G. CRUSEN</i>)	V
--	---

VORWORT DES GESCHÄFTSFÜHRENDEN LEITERS DER FORSCHUNGSSTELLE (<i>PROF. DR. TILMAN BECKER</i>)	VII
--	-----

ERFAHRUNGEN EINER LOTTERIEGESELLSCHAFT MIT EINER SPIELERKARTE (<i>DETLEF NAGEL</i>)	
Vortragsfolien vom 10. Oktober 2012	1

INFORMATIONSGEHALT EINER SPIELERKARTE (<i>PROF. DR. MICHAEL RONELLENFITSCH</i>)	
--	--

1 Problemstellung	11
1.1 Ausgangslage	11
1.2 Glücksspiel: Begriff, Bedeutung	12
1.3 Pathologisches Spiel / Spielsucht	15
1.4 Staatliche Suchtbekämpfung	17
1.5 Besonderheiten der Spielhallen	23
1.6 Folgerung	34
2 Spielerkarte	34
2.1 Bedeutung und Funktionsweise	34
2.2 Beispiele	35
2.3 Formen	37
2.4 Informationsgehalt	38
2.5 Ausgestaltung und Auswirkungen	38
2.6 Folgerung	39

3	Datenschutz.....	40
3.1	Informationen und Daten.....	40
3.2	Datenschutzrecht.....	40
3.3	Anwendung auf Spielerkarten bei GSG.....	45
3.4	Folgerung.....	54
4	Unions- und verfassungsrechtliche Implikationen	55
4.1	Unionsrechtliche Implikationen.....	55
4.2	Verfassungsrechtliche Implikationen.....	61
5	Ergebnis	65

ERRFAHRUNGEN BEI DER ZULASSUNG VON GELDSPIELGERÄTEN

(*PROF. DR. DIETER RICHTER*) 67

1	Einleitung.....	68
2	Erfahrung mit den gesetzlichen Regelungen	70
2.1	Entwicklungen bis zur Novellierung der Spielverordnung 2006.....	70
2.2	Die Novellierung der Spielverordnung im Jahre 2006	74
2.3	Aktuelle Entwicklungen	77
3	Erfahrungen bei der Art der Bauzulassungen	81
3.1	Die Rolle der Technischen Richtlinie	81
3.2	Die Prüfung der Kontrolleinrichtung.....	82
3.3	Die Prüfung der Geldtechnik.....	83
3.4	Analyse weiterer Funktionen	84
3.5	Prüfung von Sicherheitseigenschaften.....	86
3.6	Überprüfbarkeit der aufgestellten Spielgeräte	87
3.7	Herstellererklärungen.....	88
3.8	Erfahrungen	88
4	Verwendung von Dokumenten und Daten	91
4.1	Das Kontrollsystem für Geldspielgeräte.....	91
4.2	Potenzen für die Erhebung der Umsatzsteuer.....	94

ERFAHRUNGEN BEI DER PRÜFUNG VON GELDSPIELGERÄTEN

(*THOMAS NOONE*)

Vortragsfolien vom 10. Oktober 2012	99
---	----

GLÜCKSSPIELRECHTLICHE WERBERICHTLINIEN
(PROF. DR. TILMAN BECKER)

.....	109
-------	-----

WAS MACHT GELDSPIELGERÄTE GEFÄHRLICH?
(DR. TOBIAS HAYER UND MARC VON MEDUNA)

1	Einleitung und Problemaufriss.....	133
2	Marktvolumen und Suchtpotenzial	136
3	Analyse der Veranstaltungsmerkmale: Theorie und Empirie	140
4	Die Deutung wissenschaftlicher Befunde als Spiegel für die unternehmersiche Verantwortungsübernahme	146
5	Zusammenfassung	152

**ERFAHRUNGEN DER LÄNDER BEI DER REGULIERUNG VON
 GELDSPIELGERÄTEN**
(DR. TOBIAS WILD)

1	Regelungen für Spielhallen und Gaststätten im neuen Glücksspielstaatsvertrag (20 Seiten).....	159
1.1	Inkrafttreten des Ersten Glücksspieländerungsstaatsvertrags.....	159
1.2	Ziele des neuen Glücksspielstaatsvertrags.....	160
1.3	Anwendbarkeit des neuen Glücksspielstaatsvertrags auf das gewerbliche Automatenspiel	160
1.4	Anwendbarkeit der allgemeinen Regeln für öffentliche Glücksspiele (Erster Abschnitt des GlüStV)	161
1.5	Besondere zusätzliche Regeln für Spielhallen (Siebter Abschnitt des Glücksspielstaatsvertrags)	163
2	Ausführungsgesetze und Spielhallengesetze der Länder.....	166
2.1	Ausführungsbestimmungen zum Glücksspielstaatsvertrag	166
3	Verhältnis zum gewerblichen Spielrecht.....	171
3.1	Verhältnis zu § 33i GewO.....	171
3.2	Verhältnis zur Spielverordnung	172

4	Vereinbarkeit des vorgeschriebenen Mindestabstands mit den Grundrechten	173
4.1	Berufsfreiheit gemäß Art. 12 Abs. 1 GG	173
4.2	Eigentumsgarantie gemäß Art. 14 GG	176

**ERFAHRUNGEN MIT DEM ZUSAMMENSCHLUSS DER GEMEINSAMEN KLASSEN-
LOTTERIE DER LÄNDER (GKL)**
(DR. GERHARD ROMBACH)

Vortragsfolien vom 11. Oktober 2012.....	179
--	-----

ERFAHRUNGEN DES DEUTSCHEN LOTTO- UND TOTOBLOCKS (DLTB)
(MICHAEL BURKERT)

.....	199
-------	-----

**WAS KÖNNEN WIR VON DEN GEMEINSAMEN KOMMISSIONEN DER LANDES-
MEDIENANSTALTEN LERNEN?**
(PROF. DR. ARMIN DITTMANN)

.....	205
-------	-----

TASKS OF A GAMBLING AUTHORITY
(METTE SLOTVED THOMSEN)

Vortragsfolien vom 11. Oktober 2012.....	215
--	-----

„ICH SPIELE GERNE“
(STEFAN KRUSE)

.....	223
-------	-----

ANHANG:	
PROGRAMM SYMPOSIUM 2012.....	227